



POSSIBLE // COMPLEXITIES // COMPLEX POSSIBILITIES

Illustration Sri Hartini Santo

Antisemitismus- & rassismuskritische Praxis
aus empowermentorientierter Perspektive

Eine Fortbildungs- und Vernetzungsreihe
der Niedersächsischen Landeszentrale
für politische Bildung in Kooperation mit
dem Kompetenzzentrum Prävention und
Empowerment



Niedersächsische
Landeszentrale für
politische Bildung

kompetenz-
zentrum

PRÄVENTION UND EMPOWERMENT.

Wie können wir Antisemitismus und Rassismen in Deutschland aufbrechen, gemeinsam?

Wie bilden wir Netzwerke und Allianzen?

Was sind geteilte Erfahrungen im Erleben von Rassismus und Antisemitismus? Welche Unterschiede gibt es? Welche Intersektionen und Mehrfachbetroffenheiten liegen vor?

Wie sieht eine antisemitismuskritische Auseinandersetzung mit Rassismus aus? Wie sieht eine rassismuskritische Auseinandersetzung mit Antisemitismus aus?

Wie kann ich mich und andere empowern in einer Gesellschaft, die von Rassismus und Antisemitismus geprägt ist? Worin finde ich Stärke und Orientierung?

Wie können wir Worte finden und unsere Perspektiven gebündelt in Diskurse einbringen?

Es sind solche Fragen, die uns zusammenbringen.

Wir wollen gesellschaftliche Diskurse in ihrer Lautstärke regulieren: nicht länger übertönt werden von Fremddeutung, stattdessen unsere eigenen Begegnungen und Erfahrungen aktiv in den Vordergrund rücken.

Es geht uns um die Praxis. Zwar würdigen wir unterschiedliche theoretische Grundlagen der Antisemitismus- und Rassismuskritik, doch in erster Linie wollen wir praktisch und konkret sein. Empowerment-orientierter Austausch statt theoretischer Verallgemeinerung

Wir wollen aushandeln. Gemeinsam. Und sind uns darüber im Klaren, dass Diskussion und Dissens dazugehören. Wir wollen aktiv bleiben und vernetzen uns mit dem Ziel, neue Möglichkeitsräume zu erschließen.

Possible Complexities – Complex Possibilities

INFOS ZUR REIHE

Die Fortbildungs- und Vernetzungsreihe findet an vier dreitägigen Modulen statt. Die Module starten nicht vor 11 Uhr am ersten Tag und gehen am dritten Tag bis 15 Uhr.

Termine

1. Gemeinsamer Raum – geteilte Erfahrungen? → 02.-04.09.2022

Im ersten Modul lernen wir einander kennen und verknüpfen dies behutsam mit einem ersten Erfahrungsaustausch. Wie wirken die Erfahrungen mit Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung auf uns, und welche Rolle spielen sie für die eigene Positionierung im Themenfeld? Wir setzen uns mit Grundlagen der Antisemitismus- und Rassismuskritik auseinander und beleuchten deren praktisches Potenzial für individuelle und kollektive Stärkung.

2. It didn't start with you → 11.-13.10.2022

Antisemitismus und Rassismus haben eine lange Geschichte und sind zumeist in unsere Familienbiografien eingeschriebene Erfahrungen. Wann beginnt unsere eigene Auseinandersetzung mit Rassismus und Antisemitismus? Welche Umgangsstrategien, welches Überlebenswissen sind Teil der familienbiografischen und kollektiven Weitergaben und wie setzen wir unsere eigenen Strategien dazu ins Verhältnis? Welche (fehlenden) dominanzgesellschaftlichen Diskurse, aber auch welche Mechanismen und Traditionslinien erschweren unseren Umgang mit Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung?

3. Rassismus und Antisemitismus im Kontext → 02.-04.12.2022

Rassismus und Antisemitismus sind gesamtgesellschaftliche Phänomene, die in allen sozialen und diskursiven Räumen auftreten. Sie treffen uns mitten im Alltag, in der Schule, am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Wie gehen wir in unseren professionellen Rollen damit um? Zugleich verfehlen auch öffentliche, politische, wissenschaftliche, aktivistische Diskurse über Antisemitismus und Rassismus ihre Wirkung auf uns nicht. Welche Bedeutung haben sie für Ein- und Ausschlüsse? Wo einen sie uns, wo haben sie aber auch das Potenzial der Spaltung?

4. Where do we go from here? → 24.-26.01.2023

Wir reflektieren unsere bisherigen (Ver-)Lernprozesse und nutzen das letzte Modul, um uns mit im Gruppenprozess generierten Fragen vertieft auseinanderzusetzen zu können. Welche Formen der eigenen Stärkung wollen wir weiter ausbauen und an welchen Stellen werden wir in Zukunft genauer hinsehen? Wir fragen uns, welche Erfahrungen aus der Fortbildungs- und Vernetzungsreihe multiplizierbar sind, um zu einer gemeinsamen, verbündeten Praxis in Beruf und Alltag zu finden.

5. Nachtreffen → 24.02.2023

Wer kann mitmachen?

Menschen mit Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrungen, Juden_Jüdinnen, Menschen mit jüdischen Familienbiografien, Schwarze Menschen, Sinti_zze und Rom_nja, People of Color, Personen, die sich (post-)migrantisch verstehen und organisieren in Niedersachsen, z.B. aus der politischen Bildung, der Kinder- und Jugendarbeit, der Gemeinde- und Community-Arbeit, der Erwachsenenbildung, Lehrkräfte, der Sozialen Arbeit, der Gemeinwesenarbeit, der Medienpädagogik, Haupt- und Ehrenamtlichkeit etc.

„Bin ich gemeint? Kann ich mitmachen?“

Wir sind bei Unsicherheiten natürlich ansprechbar!

Teilnehmende können unterschiedliche Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rassismus mitbringen, auch nur in einem von beidem. Es soll eine Balance gewahrt werden in der Beschäftigung mit Rassismus und mit Antisemitismus. Menschen, die mehrere Erfahrungshintergründe vereinen, sind besonders zur Teilnahme eingeladen.

Alle Teilnehmer_innen sollten die Bereitschaft mitbringen, sich auf einen gemeinsamen Prozess und die anderen Teilnehmer_innen einzulassen. Die Trainerinnen werden auf einen sensiblen Umgang miteinander achten und den Prozess empowermentororientiert begleiten. Die Teilnahme an allen vier Modulen ist Voraussetzung. Die Zahl der Teilnehmer_innen ist auf 15 begrenzt. Die Reihe richtet sich an Menschen in Niedersachsen.

Alle Interessierten werden gebeten, ihre Motivation zur Teilnahme an der Fortbildungs- und Vernetzungsreihe kurz darzustellen.

Hier geht's zur Anmeldung:

<https://demokratie.niedersachsen.de/211422.html>

Im Februar 2023 wird es außerdem eine Veranstaltung mit Führungskräften von Bildungseinrichtungen und Institutionen zum Thema antisemitismus- und rassismuskritische Arbeit geben.

DIE TRAINERINNEN



© Andrea Wong

Golschan Ahmad Haschemi ist Kulturwissenschaftlerin, freischaffende Künstlerin und Bildungsreferentin. Sie performt, forscht & lehrt an Schnittstellen künstlerischer, politischer und wissenschaftlicher Diskurse über Dominanzverhältnisse, machtkritische Perspektiven und widerständige Handlung(sstrategien). Ihre Bildungsarbeit umspannt intersektionale antisemitismus- und rassismuskritische Bildungsarbeit, Empowerment sowie Kunst- & Kulturarbeit.



© Katja Harbi

Romina Wiegemann ist Leiterin der Bildungsprogramme im Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment. Sie ist seit vielen Jahren in der antisemitismus- und diskriminierungskritischen Bildung und Beratung tätig. Romina Wiegemann studierte u.a. Government, Diplomacy and Middle Eastern History (B. A.) in Israel und Holocaust Studies (M. A.) in Berlin. Aktuell ist sie Teil der von erinnern.at (OeAD) koordinierten Expert_innengruppe für die Implementierung des EU-Projektes „Prävention gegen Antisemitismus“ in Österreich und Mitkuratorin der Wanderausstellung „Verfolgen und Aufklären“, die der ersten Generation von Shoah-Forscher_innen gewidmet ist.

WEITERE INFORMATIONEN

Der Veranstaltungsort ist in Hannover und wird nach Anmeldung bekannt gegeben.



Die Übernachtung in Einzelzimmern ist kostenfrei inbegriffen.



Während der Module werden Vollverpflegung und Getränke bereitgestellt.



Es gibt einen Rückzugsraum für Bedarfe der Teilnehmer_innen wie Ruhe, vertrauliche Gespräche, religiöse Praxis, Stillen etc. Die Teilnahme an der Reihe kann in Einklang mit Schabbat erfolgen, zum Beispiel ohne dass an den Samstagsterminen geschrieben werden muss.

Die Räumlichkeiten liegen im 1. Obergeschoss, sind über eine Treppe zu erreichen und leider nicht barrierearm. Wir bemühen uns, weitere Barrieren abzubauen und möchten auf Ihre Bedürfnisse eingehen. Bitte teilen Sie uns Unterstützungsbedarfe zur Teilnahme mit.

Teilnehmende erhalten ein Teilnahmezertifikat.

Kontakt und Infos

Viviann Wilmot: 0511 120 7512
viviann.wilmot@lpb.niedersachsen.de

Katherine Arp: 0511 120 7507
katherine.arp@lpb.niedersachsen.de

Anmeldung bis zum 25.07.2022

Hier geht es zur Anmeldung:
<https://demokratie.niedersachsen.de/211422.html>